



Perspektivenjahr

Nach einer eng begleiteten und strukturierten Schulzeit fällt es Jugendlichen mit einer körperlichen Einschränkung oftmals schwer sich in den Bereichen der Berufswahl und der Stellensuche zurechtzufinden und die vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Die Auseinandersetzung mit der Berufswelt ist eine herausfordernde Lebensphase. Darum bieten wir mit dem Perspektivenjahr die Möglichkeit Jugendliche mit einer Behinderung und ihr Umfeld während einem Jahr darin zu unterstützen einen perspektivenreichen und passenden Ausbildungs- und Berufsweg zu finden.

Zielgruppe:

Das Perspektivenjahr richtet sich an Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen, welche nach der obligatorischen Schulzeit in der Berufswahl Unterstützung und Begleitung benötigen. Wir ermöglichen eine vertiefte und eng begleitete Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, sowie den Möglichkeiten der Arbeitswelt.

Ziele:

- Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten
- Kennenlernen der Berufswelt und der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten
- Überprüfen der Berufsideen im Arbeitsmarkt in Schnupperlehren oder Praktika
- Eigene Fähigkeiten und Grenzen in Bezug setzen zu den Möglichkeiten des Arbeitsmarktes
- Erarbeiten eines realistischen Ausbildungsweges
- Erstellen eines aktuellen Bewerbungsdossiers, sowie Bewerbungstraining
- Generieren einer Anschlusslösung an das Perspektivenjahr im Rahmen einer Lehrstelle, eines Praktikums oder einer schulischen Lösung
- Schulische Lücken erkennen und schliessen
- Schulische Vorbereitung auf die angestrebte Ausbildung

Ablauf:

Das Perspektivenjahr startet jeweils Mitte August und dauert bis Ende Juli. Das Jahr ist in zwei Teile gegliedert: Abklärung (3 Monate) und berufsspezifische Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (8 ½ Monate)

a) Abklärung

Die Abklärung dient zur Standortbestimmung. Im Fokus stehen die Persönlichkeitsentwicklung, Berufskunde, Bewerbungsdossier, Berufsberatung, Bewerben und nach Möglichkeit eine erste Überprüfung in der Arbeitswelt durch einen Schnuppereinsatz. Zusätzlich wird das kognitive Potential, wie auch der aktuelle schulische Stand erhoben. Dazu werden diagnostische Tests, aber auch gängige Verfahren wie Multicheck oder Basic Check eingesetzt. All dies wird anlässlich eines Gespräches nach drei Monaten mit den Jugendlichen, den Eltern und dem Kostenträger ausgewertet mit dem Ziel einen individuellen Förderplan für die berufsspezifische Vorbereitung zu generieren.

b) Vorbereitung auf eine Ausbildung:

Die individuellen Förderziele der Abklärung stehen in der Vorbereitung auf eine Ausbildung im Zentrum. Neben den fachlichen und methodischen Aspekten werden hier auch Schlüsselqualifikationen für die Arbeitswelt trainiert. Der Unterrichtsplan wird entsprechend an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Eine individuelle Vertiefungsarbeit light (VA) wird in der zweiten Jahreshälfte in Angriff genommen. Das Thema soll mit den beruflichen Interessen im Zusammenhang stehen und wird abschliessend präsentiert. Ergänzend dazu wird nochmals eine Lernstandsmessung durchgeführt. Ein grosser Anteil in der berufsspezifischen Vorbereitung bildet die Praktikum- und Lehrstellensuche. Im Optimalfall sind die Jugendlichen bereits im Frühjahr in einem Praktikum. Dieses kann wöchentlich an bestimmten Tagen stattfinden oder als Block.

Wohnen:

Die Jugendlichen wohnen während dem Perspektivenjahr zu Hause. Alternativ besteht die Möglichkeit in einem Studio auf dem Gelände selbständig zu wohnen, oder in der betreuten ParaWG ein Zimmer zu beziehen.

Therapien:

Bereits bestehende Therapien können wie gehabt weitergeführt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit Physiotherapie, Ergotherapie und Psychotherapie ins SPZ zu verlegen.

